



Kurtzer Anhang /

VON

Dem Aderlassen / Bedeutungen des Harns und Pulses / wie auch etlicher Zufälle in unterschiedlichen Krankheiten.

Ad dem Aderlassen ligt ein grosses Theil der Gesundheit/wann man ihrer bedarff/ und zu rechter Zeit brauchet.

Man kan aber auß folgenden abnehmen/wann es nöthig seye/eine Ader zu lassen;nemlich:

Wann dem Menschen die Glieder schwer sind / und er über seinen ganzen Leib Hitze hat / auch der Harn roth und dick/und der Puls schnell und groß ist.

Bedarff der Mensch des Aderlassens nicht / und ist mager/ so schadet es ihm/ und wird krank davon.

Wird aber der Mensch stärker vom Lassen/ so mag er offte lassen/und bedeutet/das er zu viel Blut habe.

Wann er aber kräncker wird/so soll er es bleiben lassen/dann er hat des Bluts zu wenig.

Mercke auch/das man einem Kind unter 10. Jahren/ desgleichen einem alten Menschen / der von Natur kalt ist/ und wenig Bluts hat/ nicht lassen soll.

Ist aber der alte Mensch des Aderlassens gewohnt/ und ist wohl bey Leib/ so mag er wohl lassen / wann er es bedarff.

Na 2

Man

Man soll auch nicht lassen/wann zu heiß Wetter ist/
dann so schwigt der Mensch / das Geblüt in den Adern
mindert sich und wird frantz.

Den Aderlässern soll man zu essen geben Gebratens/
Eyer / frisch Schweinefleisch / Hüner / weiß Brod/
launern Wein / lüde Aepffel / aber nicht derselben / dann
die kälten die Brust und den Magen.

Milch oder Käß soll man ihnen nicht geben.

Den ersten Tag sollen sie sich vor dem Schlaf hüten/
dann das Geblüt wird dadurch zerstreuet/gehet hin und
her / und suchet einen Aufgang / zuletzt kommet es zu den
Augen / und machet Schwermuth.

Das Aderlassen trucknet den Mund / reiniget die
Blase / erleichtert das Hirn / räumet das Marck / öffnet
das Gehör / stillt Augenwehe / reiniget den Magen / brin-
get leichte Stimm / schärfset die Sinne / zwingt den
Bauch / mindert den Schlaf / vertreibt die Schmerzen/
und bringet Gesundheit.

Man soll bey dem Aderlassen auch folgendes in acht
nehmen.

Wann die Kranckheit neu ist / soll man dem Kran-
cken lassen an der andern Seiten / da ihm nicht wehe ist /
damit man den Schmerzen abziehe.

Ist aber die Kranckheit alt / so soll man ihm an der
Seiten lassen / da ihm wehe ist.

Mercke auch / wann der Mensch / so lassen will / frantz
oder alt ist / soll man ihm nicht lassen / er habe dann zuvor
gessen und getruncken / dann sonst kan er leicht matt
und unmächtig davon werden.

In dem Aderlassen sind 4. Dinge zu mercken.

1. Ob der Mensch des Aderlassens gewohnt.
2. Ob er zu alt oder zu jung seye.
3. Daß die Zeit weder zu kalt noch zu heiß seye.
4. Daß der Mond nicht zu alt oder neu sey.

Ist der Mensch zu alt und krank / so soll man ihm nicht lassen/ es seye dann der Harn roth/ und die Adern schlagen sehr.

Ist die Zeit heiß / als im Augusto / so soll man nicht lassen / dann der Mensch wird von Hitz und Schwitzen krank.

Kan aber der Mensch des Lassens nicht entzihen / so soll man ihn an einen kühlen Ort setzen/ der mit Weiden. oder Rosenblätter wohl bestreuet seye / und mit Wasser wohl begossen/ damit ihm die Hitz nicht schaden möge.

Man soll auch nicht lassen/ wann es zu kalt ist/ dann das böse Geblüt wird in den Adern hart / und das Gute gehet heraus.

Man soll auch nicht lassen/ wann der Mond neu ist/ dann die Leuthe sind gemeiniglich alsdann schwach/ und haben wenig Bluts/ wie man an dem Meer siehet / welches in dem Neumond abzunehmen pfleget.

Bedeutungen des Geblüts.

Ist das Geblüt / nach dem es eine Weil gestanden / roth und trucken / und stehet nicht viel Wasser darauß / so bedeutet es eine heiße und truckne Natur ; Diesen Menschen soll man nicht viel lassen / dann sie haben zu wenig Geblüt.

Ist es roth / und stehet weder zu wenig noch zu viel Wasser darauß / schäumet auch nicht / so bedeutet es eine gute Natur / und gesunden Menschen.

Ist aber das Blut schwarz / und gesehet als Unschlit / blau oder grün / so ist alles böß / und bedeutet zukünftige Krankheit ; Diesen soll man wohl lassen / und ihnen über Nelcken und Samanderlein zu trincken geben / es reiniget das Geblüt.

Da 3

Fol

Kurzer Anhang/ von
**Folget / wie die Adern zu wä-
 len seyen.**

Zu dem Haupt.

Thut dem Menschen das Haupt wehe / vorn an der
 Stirn/ soll er auff dem Daumen lassen.

Ist der Schmerz hinten im Kopff/ so laß er die Ader
 an der Stirn.

Ist ihm an dem Schlaf oder Augen wehe/ so lasse er
 die Ader hinder den Ohren.

Vor Zahnschmerzen.

Dem das Zahnfleisch geschwollen/ oder die Schläfe
 des Haupts wehe thun/ der lasse unter der Zungen.

Zur Lungen oder Milz.

Ist einem an der Lunge oder Milz wehe / der soll las-
 sen auff der lincken Hand/ bey dem kleinen Finger.

Zur Engbrüstigkeit.

Wer einen schweren Athem hat / und ihm die Brust
 wehe thut/ der soll die Median Ader an dem lincken Arm
 lassen/ es hilfft wol/ sonderlich wann das Geblüt böß ist.

Zu der Leber.

Hat ein Mensch mangel an der Leber/ soll er auff dem
 rechten Arm die Leberader lassen.

Zu dem Rücken.

Ist dem Menschen in dem Rücken wehe / oberhalb
 den Lenden/ der lasse auff dem Rücken.

Zu den Füßen.

Wem die Lenden wehe thun/ und die Kniescheiben
 oder die Füße/ oder die Weiber/ so ihre Zeit nicht haben/
 die sollen unten an dem Fuß lassen.

Wider das Sicht.

Die das Sicht haben/ die sollen auff den Füßen las-
 sen/ bey der kleinen oder grossen Zähnen.

Vor

Von dem Harn.

Man soll den Harn in 2. Gläser fangen / in das eine zu Mitternacht / in das andere bey Tag / damit der Arzte sehen möge / wie der Harn gestaltet seye / wann er von dem Menschen gehet; ob er etwan lauter von dem Menschen gehet / und hernach trüb / oder etwan dünn / und darnach dick wird.

Man soll den Harn zu morgens beschauen / so wird man des Menschen Natur desto besser erkennen , dann die Natur ist stärker in dem Schlaf / und wann der Mensch geruhet hat / und wachet / so ist die Natur böß zu erkennen / weisen sich der Mensch alsdann mit Gedanken plaget / dieselbe aber die Natur schwächen.

Das Glas / darein man den Harn fangen will / soll sauber seyn / darnach soll man es / wann der Harn dar ein ist / an einem Ort setzen / der weder zu kalt noch zu heiß ist / damit er seine Wärme von Hitze oder Kälte nicht verliere.

Man soll den Harn nicht viel umher tragen / noch bewegen / oder in ein ander Geschirr giessen / damit er vom giessen / tragen oder anderen Bewegungen seine Farbe nicht verwandele.

Man soll auch den Harn rein halten / damit nichts darein falle / davon er die Farbe ändern könne.

Man soll nicht mehr Harn in ein Glas fangen / dann zu einem mal / damit man sehen möge / ob des Harns viel oder wenig von dem Menschen gehe.

Von den Bedeutungen des Harns.

Wann einer den Harn ansiehet / soll er in acht nehmen / ob dessen viel oder wenig seye / ist sein zu viel / so ge-

schlehet es etwa in einer Kranckheit/das die Natur von
Überflüssigkeit die Feuchte abtreibet.

Oder es geschiehet an einem gesunden Menschen
der viel isset und trincket/wenig arbeitet/und die Feuch-
tigkeit nicht wegreibet / darumb haben die Kinder viel
Harns/weil sie viel trincken und wenig arbeiten.

Auch kommt es von den Kranckheiten der Blasen
und Lenden / da man den Harn nicht halten kan.

Man soll auch mercken ob des Harns wenig seye; ist
es zu wenig/so kommt es etwan davon/das der Mensch
wenig isset und trincket/oder grosse Arbeit hat / davon er
schwizet/ wie dan auch sonst bey denen Naturen / die
sehr schwitzen/des Harns wenig ist ; wer viel zu Stuhl
gehet/hat auch wenig Harns.

NB. Wann ein Mensch franck ist/viel trinckt und
nicht zu Stuhl gehet/auch nicht schwizet / ob der Stein
es gleich hindert / ist es ein gar böses Ding / dann es
bedeutet/das die Natur gar schwach ist/und den Harn
vom Menschen nicht bringen mag.

Oder bedeutet so grosse Hitze/das das Geblüt und die
Feuchtigkeit in dem Menschen verschwindet.

Ist aber des Harns weder zu viel noch zu wenig / so
bedeutet es eine temperirte Natur.

Dicker und rother Harn.

Ist der Harn roth / dick oder trüb / bedeutet es das
der Mensch viel Feuchtigkeit und Hitze im Leib habe/
welches vom Geblüt herkommet / dann die Hitze machet
den Harn roth / und die Feuchtigkeit machet ihn dick.

Weiß und dünn.

Ist der Harn weiß und dünn/so ist der Mensch kal-
ter und durrer Natur/dann die Kälte macht den Harn
weiß / und die Dürre lauter.

Noth und dünn.

Kommt von heisser und durrer Natur.

Weiß

Weiß und dick.

Ist der Harn weiß und dick / so ist der Mensch voll Kälte und Feuchtigkeit.

NB. Wann der Harn weder zu dick noch zu dünn / zu roth noch zu weiß ist / bedeutet es einen gesunden Menschen.

Notandum ; Wann der Harn etwan von grossen Schmerzen roth wird / als in der Beermutter / oder von grossen Grimmen / und doch keine Hitze bedeutet / so schlägt der Puls langsam / und den Menschen dürstet nicht / und hat nicht viele Hitz.

Man soll auch den Geruch des Harns in acht nehmen ; riecht er übel / so hat der Mensch etwa stinckende Sachen gegessen / ist das nicht / und der Harn riecht also zeit übel / so bedeutet es daß die Feuchtigkeit und das Geblüt in dem Menschen faulet / und er bald in eine Kranckheit fällt.

Von der Kinder Harn.

Der jungen Kinder Harn / die feucht von Natur sind / und oft essen und trincken / ist kalter und desselben viel ; wann sie hernach über 15. Jahr sind / so sind sie heisser Natur / und soll der Harn schön und goldfarb seyn.

Von alter Leuthe Harn.

Dieser soll weiß und dünn seyn / dann sie sind kalt und rucken.

Der Harn verwandelt sich vom Essen.

Isset der Mensch hitzige Speisen / und trincket rothell Franck / so wird der Harn desto röther.

Isset der Mensch aber kalte Speiß und trincket kalt Geränck / als Wasser / so wird der Harn desto weißer.

Der Harn wird auch sehr roth vom Bad / von allzu grosser Arbeit / und Zorn / oder von äusserlicher Hitze / als im Sommer.

A a s

NB. Isset

NB. Iffet und trincket der Mensch zu viel / so wird der Harn roth und ungedäuet/ und meinet der Arzt / es seye von Kranckheit / und kan die Natur des Menschen nicht recht darauff erkennen.

Von feistem Harn.

Ist der Harn oben weiß / und wird ein Nebel dar auff / als eine Spinnwebe / so bedeutet es / daß das Feiste an den Nieren schmelzet / und der Mensch trucknet auß / welches daher kommet / daß er keine natürliche Hize hat.

Kommet es vom Schwinden und Abnehmen des ganzen Leibs / und der Mensch hat grosse Hize / alsdann erscheinet anfangs in dem Harn die Feistigkeit / und der Nebel nicht / dann über eine kleine Weil hernach.

Kommt es aber von den Lenden / so erscheinet die Feistigkeit mit dem Harn / der von dem Menschen gehet.

Wässerichter Harn.

Ist der Harn zu wässericht / so kommts etwa daher / daß der Mensch mehr gessen oder getruncken hat / als seine Natur zu verdauen mächtig ist.

Kommet es aber von Kranckheit / so bedeutet es / daß die Natur wegen der Kranckheit das Dick nicht weg treiben kan / davon dann ein Beherag in der rechten Seite einspringet.

Ligt der Mensch krank / und sein Harn ist wasserfarb und weiß / bedeutet es eine lange Kranckheit von Kälte.

Gehet der Harn dünn von dem Menschen / und wird nicht trüb / und die Kranckheit ist groß / bedeutet es eine langwierige Kranckheit / also daß der Arzt nicht sehen kan / wann sich die Kranckheit enden werde.

Wird aber der Harn trüb / und sezet sich das Trübe an den Boden / so wisse / daß die Natur mit der Kranckheit

heit

heit streite / und es entweder zur Gesundheit / oder zum Tod komme.

Schwarzer Harn.

Ist der Harn schwarz/dicke und stinckt/das bedeutet den Tod/wahn es nicht von der Blase kommet.

Ist es aber von der Blase / so ist dem Menschen vor-
nen in dem Leib wehe / und er hat nicht viel Hitz.

Ist der Harn oben trüb / und unten dick/so bedeutet es Kranckheit von der Mutter.

Ist des Harns viel und dünn / so bedeutet es das sich die Natur reiniget / und die Sucht vom Menschen treibt/ allermeist wann er am viertägigen Fieber kranket.

Ist aber der Harn in der Kranckheit oben schwarz/ und unten dünn / und dem Krancken thut das Haupt wehe/so blutet er gern.

Von Kranckheiten des Milches.

Ist der Harn weiß und lauter/ als ein Wasser / und dem Menschen wehe in der linken Seite/ so bedeutet es eine Kranckheit des Milches.

Auch bedeutet es / das der Harn ungedäuet ist / und der Mensch eine kalte Natur hat.

Schwarz und bleyfarb.

Ist der Harn weiß / und oben schwarz und bleyfarb/ bedeutet es die Wassersucht.

Weiß und dünn.

Bedeutet die Wassersucht / und Kranckheit der Lenden.

Bleyfarber Harn.

Livida bey den Lateinern ; ist nicht ganz schwarz/ wird etwan wann der Mensch das Fieber hat am dritten Tag/ kommet von Kält und Hitz/ die Kälte ist im Leib/und die Hitz aufwendig des Leibes ; bedeutet auch die Ruhr.

Hat

Hat der Mensch die Ruhr / so harnet er wenig / denn der Harn gehet mit der Ruhr weg.

Hat einer das Fieber / so ist des Harns auch wenig / wegen der Hitze / so die Feuchtigkeit im Leib verzehret.

Der Harn wird auch zuweilen bleyfarb von der Lungen / und das kommt daher / daß sie zu voll oder zu feuchte ist / und du kanst es daran erkennen / wann der Harn oben schäumig ist / und der Krancke in der linken Seite Schmerzen empfindet.

Kommet es von der Leber / so ist der Harn bleyfarb und dick / und dem Krancken ist in der rechten Seite wehe.

Ist es aber von Nitz / so hat der Mensch eine Röthlichkeit / und grimmet ihn sehr im Leib / und der Harn wird trüb und röch seyn.

Wann ein Weib ihre Zeit zu viel oder zu wenig hat / so wird der Harn dick seyn / und liget viel schwarzes Dings unten am Boden / und ihr ist unter dem Nabel wehe / kommt es aber von der Blasen / so ligt viel weisses Dings an dem Boden / als Kleyen.

Der bleyfarbe Harn bedeutet zuweilen den Tod / zuweilen nicht; soll der Mensch genesen / so wird er oben lauter und unten trüb / bedeutet es aber den Tod / so ist des Harns wenig / und läutert sich nicht.

Molckensarb.

Ist der Harn in einer Kranckheit molckensarbig / bedeutet es entweder den Tod oder das Leben.

Das Leben / so der Mensch schläffet / bey Verstand ist / und sanfften Athem hat.

Den Tod / wann er beschwerlich athemet / und nicht bey Sinnen ist.

Molckensarb und dick.

Ist der Harn molckensarb und dick / und ligt viel Sands am Boden / bedeutet es den Husten.

Ist

Ist er aber molckenfarbigt und dick / und ligt kein Sand am Boden / bedeutet es das Grimmen in den Därmen / oder etwa ein Geschwår / welches man an dem Geschwulst erkennet.

Kommet es vom Stein / so hat der Mensch keine grosse Geschwulst / und das Harnen thut ihm wehe.

Ist der Harn molckenfarbigt / und oben bleyfarbigt / so bedeutet es erwan ein Geschwår im Leib / oder die Wassersucht.

Citronenfärbigter Harn.

Dieser ist gemeinlich bey jungen Leuten.

Hat er oben viel Schaums / bedeutet es eine Seuche der Brust / und eine Dörre des Leibs.

Ist er aber dünn und sehr schäumigt / eine Seuche des Milches.

Hat er aber keinen Schaum und ist fein / der Mensch aber ist dabey im Leib hart / so bedeutet es eine krancke Leber.

Ist er von Anfang in einer Kranckheit so gefärbet / bedeutet es eine langwierige Sucht / und muß man des Menschen warten / daß er seine Sinne nicht verliere.

Ist der Harn roth als Gold / und weder zu dünn noch zu dick / bedeutet es einen gesunden Menschen.

Rother Harn.

Ist der Harn in einer Kranckheit roth / und ist dessen ntehe zu wenig / so ist es gut.

Ist fein aber zu wenig / und die Molcke ist schwarz / so ist es tödlich.

Ist der Harn roth als Blut / und ist dem Krancken die Zunge rauhe und verbrant / so ist es tödlich.

Ist der Harn in der Wassersucht roth und wenig / bedeutet es den Tod.

Zeichen des Todes.

Hat der Mensch allezeit in der Kranckheit grosse Hitz / und

und der Harn ist dick und bleyfarbigt/ und fährt dar ein
als zerbrochene weiße Körner/ bedeutet es eine tödliche
Kranckheit.

Von den Kreißen des Harns.

Ist der Kreis oben im Harn breit und dick/ und fast
feurfarbigt / das bedeutet eine Kranckheit hinten im
Haupt.

Ist der Kreis roth und dick/ bedeutet es eine Kranck-
heit vornen gegen der Seite von überflüssigem Ge-
blüt.

Ist er aber roth und klein/ bedeutet es eine Seuche
in der rechten Seite/ von Hitz und Dürre.

Ist der Kreis weiß und klein/ so ist dem Menschen
wehe in der linken Seite des Haupts / von Hitz und
Dürre.

Ist der Kreis bleyfarbigt und schwarz/ das bedeutet
eine Seuche des Hirns/ und ist der Mensch in Gefahr
des Todes.

Verändert er sich aber von der Bleyfarbe und
Schwärke in eine rothe und steche Farb/ so geneset er.

Wird er aber von rother und lichter Farbe schwarz/
so hat man sich böses zu befürchten.

Wird der Kreis in einer Kranckheit grün wie Glas/
so ist zu fürchten/ daß der Mensch seine Sinne verliere.

Schaum in dem Kreis.

Erscheinet Schaum in dem Kreis/ klein als Körn-
lein/ bedeutet es ein Fluß des Haupts / auff der Brust
oder Lunge.

Fället der Fluß auff die Brust/ so empfindet man
dasselbst Schmerzen.

Wolcken im Kreis.

Erscheinet eine Wolcke oben auff dem Harn als ei-
ne Spinnwebe/ bedeutet es eine Kranckheit der Brust/
Hitz der Leber/ und Kranckheit der Därme.

Von

Von langwierigen Kranckheiten.

Ist das sich eine Blase oben auff dem Harn sehen lassen / als in dem Wasser geschiehet / darein es regnet / und die Blase zergethet nicht bald / so bedeutet es eine lange Kranckheit / und Seuche der Lenden / böse Wind im Leib / und ein krankes Haupt.

Saffranschaum und Eyer.

Ist der Schaum als Saffran gestaltet / bedeutet es die Gelbsucht.

Siehestu Eyer im Glas / so bedeutet es eine Kranckheit der Lenden oder Blase / und wird der Harn stincken / und dem Krancken unter dem Nabel wehe seyn.

Kommt es aber von der Leber / so stincket der Harn nicht / und ist der Schmerz in der rechten Seite.

Trüber Harn.

Ist der Harn trüb / und ist viel trübes Dinges oben darauff / bedeutet es eine Kranckheit umb die Brust.

Ist es aber mitten in dem Harn / und sencket sich nicht zu Boden / bedeutet es eine Seuche des Magens und der Därme.

Ist es aber unten am Boden / und der Harn roth / so bedeutet es eine Seuche der Blase und Lenden.

Blutiger Harn.

Siehet man Blut im Harn / das erwan von der Leber kommt / so wird das Blut lauter seyn / und der Krancke in der rechten Seite Schmerzen haben.

Kommt es aber von der Blase / so wird es unten am Boden liegen / und sehr stincken.

Kommt es von den Adern am Rücken / so ist des Blutes viel und lauter / und dem Krancken ist wehe im Rücken und Lenden.

Sandiger Harn.

Siehet man Sand am Boden liegen / so bedeutet es den Stein in der Blase oder Nieren.

Ist

Ist der Stein in der Blase/ so ist der Gries weiß/ und wann man ihn mit dem Finger reibt/ ist er hart/ und der Harn ist molckenfärbige und trüb/ zuweilen kommt es auch von grosser Hitz und Dürre/ oder so der Mensch scharffe Arzneyen hat eingenommen.

Schuppichter Harn.

Stehet man Schuppen im Harn/ oder Ding als Kleyen/ so bedeutet es ein Geschwür in der Blase.

Zuweilen kommt es von grosser Hitz und Dürre/ und von Schwindung aller Glieder des Leibes/ und ist dem Menschen alsdann sibel zu helffen/ und brennet ihn im gangen Leib / unten in dem Harn sind viel kleine Schuppen.

Zuweilen kommt es auch von Grimmen im Leib / so ist der Harn trüb.

Zuweilen daß ein Frau ein Kind trägt / seynd die Körnlein oder Schuppen roth/ so trägt sie einen Sohn/ sind sie aber bleich oder weiß/ so trägt sie eine Tochter/ der Harn ist lauter/ ihre Brüste werden hart/ und der Puls schläget oft und ist mancherley.

Dünner Harn.

Wann der Harn dünn und roth ist / bedeutet es daß der Mensch ein Cholericus ist/ er hat nicht viel Bluts/ und zu wenig Feuchtigkeiten/ und ist sehr zornig.

Weiß und dünn.

Dieser Harn bedeutet einen Melancholicum, der hat des Bluts zu viel/ schwäret gern/ und wird bald grau.

Rother Kreis.

Ist der Harn lauter/ und hat einen rothen Kreis/ so bedeutet es Schmerzen vorn in der Stirn.

Weisser Kreis.

Ist der Harn dünn / und der Kreis weiß/ so ist das Haupt auff der linken Seite frantz.

Kreis

Kreisloser Harn.

Hat der Harn oben keinen Kreis / so ist der Mensch allenshalben im Haupt krank.

Blauer Harn.

Ist der Harn blau und dünn / so ist das Haupt krank im Hirn / und der Schmerz ist groß in der rechten Seite des Haupts / dann da ligt die Cholera.

Roth und dick.

Ist der Harn roth / dick und trüb / so bedeutet es Stessen in beyden Seiten.

Ist des Harns viel / so ist die Lunge wund.

Weiß und dick.

Bedeutet das das Haupt im Nacken krank ist / kömte vom Phlegmate.

Trüb und fahl.

Ist der Harn unten trüb und fahl / als der Weiber Gespinne / so ist der Mensch umb das Haupt gar krank.

Roth und dick.

Dieses bedeutet das Dreytägige Fieber / wann des Harns viel und dünn ist / so will es ein Ende nehmen.

Beginnet er aber zuschwarzen / so will sich das Dreytägige in ein Tägliches verwandeln.

Lauter und roth.

Ist der Harn lauter und roth / und viel / so bedeutet es Krankheit an der Lungen.

Lungenschwähr.

Dieses zeigt der Harn / wann er viel / weiß und lauter ist.

Undaulichkeit.

Ist des Harns viel und dünn / so dauet der Mensch nicht wohl.

Roth mit schwarz vermische.

Bedeutet eine hitzige Lunge.

Kurzer Anhang/ von Liechter Harn.

Ist der Harn oben und unten an dem Grund liecht/
und in der Mitte trüb und dick / so ist der Mensch siech
an der Brust.

Milchfärbichter Harn.

Ist der Harn milchfärbicht/ wenig und dünn/ so hat
der Mensch einen Stein in der Blase.

Griesichter Harn.

Ist der Harn griesicht/ und scheinen Flecklein dar-
ein/ so ligt der Stein in den Lenden.

Bleicher Harn.

Bedeutet / daß die Lunge von unverdauter Mater
franc ist.

Kleyichter Harn.

Ist der Harn als wären Kleyen darein / so ist der
Mensch in dem Leib gar sehr zerbroch.

Stückichter Harn.

Hat der Harn lange Stücklein als Haar in sich / so
ist der Mensch im Leib zerbrochen.

Ist daß sich der Harn lang ziehet/ und sind der Stück-
lein darein/ so ist der Mensch an ganzen Leib franc.

Dünner Harn.

Ist der Harn unten dünn und oben schwarz/so thut
das Haupt wehe.

Weiber Harn.

Wann der Mann mit dem Weibe des Nachts der
Liebe gepflogen/ so ist des Weibs Harn trüb / und des
Mannssaame ligt an dem Grund.

So die Frau schwanger wird am andern oder dritten
Monat/ soll der Harn oben lauter und viel seyn/ und an
dem Grund dick/ und als Hefen gestalter.

De Menstruo.

Wan der Frauen Zeit ist/ so ist der Harn blufarbicht.

IF

Ist sonst den Frauen Harn trüb/ als des Viehes/
So ist die Mutter bey ihnen frantz.

Jungfrauen Harn.

Der gesunden Jungfrauen Harn ist in dem Glas
allenthalben liecht und lauter.

Schwarzer Harn.

Aller schwarzer Harn und aller schwarzer Stuhl-
gang ist tödtlich.

Von Begreiffung des Pulses.

Wann einer den Puls greiffen will / soll er es am
lincken Arm thun/dann das Herz liget gegen der lincken
Seite.

Man soll des frantzken Hand mit der lincken Hand
ein wenig angreiffen/ daß er sie nicht zu sehr biege/damit
der Puls nicht etwa gehindert werde.

Man soll auch mit der rechten Hand den Puls greif-
fen/ um mercken/ ob der Puls sehr oder langsam schlage.

Eine lange Ader ist/die man mit 4. Fingern greiffet.

Eine schnelle Ader ist/ die oft auff und nider schlägt.

Eine träge Ader ist/die langsam schlägt.

Eine grosse Ader ist/so die Finger starck anschlägt.

Eine kleine Ader ist / die man kaum fühlet.

Man soll auch mercken / daß die Männer grössere
Adern haben als die Frauen / und die Jungen grössere
als die Alten.

Es sind auch die Adern im Sommer schneller / als
im Winter.

Die warmer Natur und voller Feuchtigkeiten sind/
die haben einen grossen/langen und schnellen Puls.

Die von kalter Natur sind/ deren Puls ist klein und
träg.

Ist der Mensch warmer und truckener Natur / so ist
der Puls klein und schnell.

Ist aber der Mensch kalt und feucht / so ist der Puls träg und langsam.

Grosse Hitze macht den Puls schnell.

Feuchtigkeit und grosse Dürre klein.

Kälte machet ihn auch klein.

Mercke auch ob der Mensch feist oder mager / oder mittelmässig seye.

Ist er feist / so soll man die Finger fest auff die Adern drucken / dann man kan vor der Fettäigkeit die Ader kaum ergreifen.

Ist der Mensch mager / so soll man die Ader gemächlich fühlen / weilten wenig Fleisch auff der Ader ligen.

Derjenige so weder zu feist noch zu mager ist / dem soll man die Adern mässiglich angreifen.

Wann man die Finger auff die Adern leget / soll man sie nicht ehe abnehmen / bis die Ader etwa 20. Schläge gerhan.

Schlägt sie bey den ersten Schlägen schwach / hernach aber stärker / so ist es ein gutes Zeichen.

Wisse daß der Puls die Stärke des Herzens andeutet ; dann ist der Puls stark / so ist das Herz auch stark / ist er krank / so ist das Herz auch krank.

Nach dem das Herz ist / nach dem schlägt auch der Puls.

Bedeutungen des Pulses.

Ist die Ader bey einem gesunden Menschen groß und stark / so bedeutet es Gesundheit des Herzens und Milzes.

Ist aber die Ader in einer Krankheit groß und schläget oft / so bedeutet es unreine Hitz und Krankheit in allen Gliedern / Ungemach der Brust und des Herzens.

Eine kleine Ader bey einem gesunden Menschen bedeutet eine kalte Natur / und bey einem Kranken Abnehmen des Leibs / und ein trauriges Herz.

Ist aber die Ader in einer Krankheit klein / so ist es ein

ein böses Zeichen/ dann die Kranckheit hat die Natur überwältiget.

Ist der Puls bey einem gesunden Menschen schnell und klein/ bedeutet es eine hitzige und druckene Natur/ und einen gähzornigen Menschen/ bey deme aber der Zorn bald vergehet.

Ist aber der Puls schnell und geschwind in einer Kranckheit/ und hat der Mensch grosse Hitz/ bedeutet es eine grosse Kranckheit der Brust und des Herzens von allzugrosser Hitz.

Ein langsamer Puls bey einem gesunden Menschen bedeutet eine kalte und truckene Natur.

Ist aber die Ader oder Puls weich und groß/ bedeutet es eine kalte und feuchte Natur.

Zuweilen bedüncket den Arzt die Ader groß/ und so er dieselbe angreiffet/ verschwindet sie/ und dem Krancken ist wehe/ das kommt davon/ das die Feuchtigkeit des Menschen verschwunden ist/ und das Leben an seinem ganzen Leib abnimmet.

Wann du auff die Adern mit 4. Fingern greiffest/ und sie schläget unter aller vieren/ so ist es gut.

Ist die Ader klein/ also/ daß man sie kaum vernimmt/ schlägt offft und zittert/ so nahet der Mensch dem Tod.

Solgen unterschiedliche Pro- gnostica.

Hippocrates sagt/ daß die feisten Menschen ehe sterben/ als die Magern/ darumb soll man ihnen wenig zu essen und zu trincken geben/ und soll ihnen geringen Franck geben/ sollen auch arbeiten/ dann davon werden sie mager.

NB. Alle Seuchen/ so von Essen und Trincken kommen/ sind besser als die/ welche von Hunger oder Durst ihren Ursprung haben.

Aller kalter Schweiß bedeutet lange Kranckheit/und in der Kranckheit den Tod.

Wann der Mensch nach dem Schlaf schwizet / bedeutet es daß der Mensch zu viel isset oder trincket.

Wo dieses nicht ist / bedarff er einer Purgation.

Gewonheit.

Wann der Mensch von seiner Gewonheit läffet / wird er franckf.

Krampff.

Bekommet ein Mensch nach einem Trunck den Krampff oder Husten / so ist es tödlich.

Lungensucht.

Ist ein Mensch Lungensüchtig / und bekommet die Ruhr / oder das Haupthaar fällt ihm auß / so stirbt er ohne Zweifel bald.

Augenfluß.

Ist ein Mensch an den Augen franck / daß die Augen fließen und feucht sind / dem ist ein Schweißbad und lauterer Wein gut.

Hauptschmerze.

Wem das Haupt wehe thut / und grosse Hitz hat / dem ist die Milch schädlich.

Hat ein Mensch Schmerzen in dem Haupt / und es fährt ihm Eiterwasser oder Blut auß den Ohren / Mund oder Nase / so wird er gesund.

Die Ruhr.

Hat ein Mensch die Ruhr / und wird undäuen / so stillt sich der Fluß.

Wassersucht.

Bekommt einer den Husten in der Wassersucht / so ist es ein böses Zeichen.

Wird er wund / so heilet es ungern / und ist tödlich.

Zeichen

Zeichen des Todes.

Liegt ein Mensch in einer Kranckheit/ und ist sein Angesicht nicht sehr verstelllet/ so ist es gut.

Ist es aber verstelllet / also daß ihm die Nase spiz ist/ die Augen tieff stehen/ die Ohren kalt werden/ das Antlitz grünlicht oder schwarz/ und hat die Ruhe nicht / hat auch nicht lang gewachet/ so ist es tödlich.

Ist es auch / daß der Mensch das Licht scheuet / also daß ihm die Augenthränen / wann er in das Licht siehet / oder so sie ihm zittern / und in dem Schlaf halb eröffnet stehen/ und die Augentlieder schwarzen/ die Augenbrauen nieder fallen/ hat er dann die Ruhe gehabt/ so wisse sicherlich daß derselbe Mensch stirbet.

Item / liegt ein Mensch in einer Kranckheit / und griessgramet mit den Zähnen/ bedeutet es den Tod/ oder er wird unsinnig.

Von Geschwähren.

Ist der Mensch krank/ und bekommt ein Geschwähr auff dem Rücken / schwarz oder grün/ und dasselbe fließet nicht/ so ist es tödlich.

Liegt einer krank an einer Sucht / oder hat ein Geschwähr in ihm / oder ist unsinnig / oder ihm thut das Haupt wehe/ greiffet gegen dem Haupt / oder gegen der Wand/ oder in die Naslöcher/ oder auff die Decke/ als wolte er etwas davon zupffen/ oder einen Faden heraus ziehen/ das ist ein Zeichen des Todes.

Hohlet ein Krancker offte Athem / und fährt ihm die Brust offte auff und nieder / bedeutet es daß die Brust und das Herz noch leidet/ und ist auch tödlich.

Geht dem Menschen der Athem zu den Naslöchern auß/ und ist kalt/ oder es rosselt ihm in der Kehle/ bedeutet es den Tod.

Warmer Schweiß in einer Kranckheit über den ganzen Leib/ ist gut.

Alle heisse Schweiß in Seuchen bedeuten das Leben.
Husten.

Ist ein Mensch an der Lunge oder umb die Brust
franc / und hustet / also daß der Husten leicht von ihm
gehet / so ist ihm zu helfen / gehet er aber ungern weg/
oder wird die Materi schwarz oder grün / daß ist tödt-
lich.

Ist dem Menschen an der Lunge wehe / und der
Speichel ist zu erst roth / als Blut / und gehet gern von
ihm / das ist gut / bestehet ihm aber die Ruhr / oder daß
man ihm gelassen hat / und wird ihm nicht besser / bedeu-
tet es daß in der Lunge ein Geschwer ist / und das Exter
fassen will.

Verdorbenes Magen.

Wann ein Mensch unreine und böse Kost gessen/
oder zu viel Schleims im Magen hat / erkennet man
solches daher / daß ihn nicht gelüster zu essen / und ihm in
dem Leib und Magen wehe ist / dem soll man mit einem
vomitiv helfen / daß er das Böse von sich gebe / so wird
er gesund.

Excrementa ani.

Ist der Stuhlgang des Menschen wasserfarb / oder
als Weinhefen / oder als man von den Därmen scha-
bet / das ist böß.

Wird es aber schwarz und stinckend / das ist tödtlich /
wann es lange währet.

Von den Zeichen des Todes

aus den Blattern.

Nachfolgende Prognostica aus den Blattern sind
in Hippocratis Grab gefunden worden / welches er mit
sich begraben lassen / daß es niemand nach ihm sollte be-
kommen / und zeigt / wie man erfahren soll auff welchem
Tag der Krancke sterben werde.

Von

Von den Blattern im Angesicht.

Wann dem Krancken eine Blatter in dem Angesicht wird/ und ihm der Puls schwach ist/ und offte in die Nasenlöcher greiffet/ und die lincke Hand auf die Brust leget/ solt du wissen/ das er in 9. Tagen stirbet.

An der Stirn.

Werden dem Krancken die Nägel schwarz/ bleich oder grün / und er bekommt eine röthe Blatter vornen an der Stirn/ der stirbt am 4. Tag/ so ihm die Kranckheit mit Niesen ankommen.

Blattern auff dem Aug.

Wird dem Krancken eine Blatter auff dem Aug/ als eine Haselnuß / und er hat erstlich beschwerlich geschlafen/ so stirbt er am 2. Tage.

Hinder dem rechten Ohr.

Wird dem Krancken eine Blatter hinder dem rechten Ohr/ als wäre sie verbrant/ so stirbt er am 7. Tag/ so er undäuet.

Hinder dem lincken Ohr.

Wird eine Blatter hinder dem lincken Ohr/ stirbt er am 20. Tage/ so er in der Kranckheit viel Speichel im Mund hat.

Unter dem Kien.

Wird dem Krancken eine Blatter unter dem Kien/ als eine Bohne / so stirbt er am 3. Tag / wann er viel Speichel in dem Mund hat / und ihm das Gemäche wehe thut.

Am Hals.

Wird eine Blatter an dem Hals/ und den Krancken dürstet sehr / da ihn die Senche angestossen / so stirbt er an dem 8. Tage; wird die Blatter schwarz/ so wisse/ das er selbigen Tage stirbet.

Bb 5

Weisse

Weisse Blattern auff der Hand.

Wird dem Krancken eine weisse Blatter auff der Hand/ und er hat bey dem Anfang der Schwachheit keinen Lusten zu essen/ so stirbt er am 3. Tage.

Schwarze Blatter.

Wenn einem Krancken eine schwarze Blatter wird/ als eine Feige / und ist ihm das Herz erstlich schwer / so stirbt er am 2. Tag.

Auff dem Daumen.

Wird eine Blatter auff dem Daumen / und jucket den Krancken sehr / da ihn die Schwachheit ankommen/ der stirbt am 15. Tage / ehe die Sonne untergehet / so erstlich viel Harns von ihm gegangen.

Auff dem linken Daumen.

Wird dem Krancken eine schwarze Blatter auff dem linken Daumen/ oder eine Blatter/ die ihm nicht wehe thut/ und ist ihm die Seuche mit der Ruhr ankommen/ so stirbt er an dem 6. Tage.

Auff dem Knie.

Wird eine schwarze Blatter auff dem Knie / und dürstet ihn sehr / und die Kranckheit hat mit grossem Schmerze angefangen / der stirbt am 8. Tage.

Mittlere Zähnen.

Wird dem Menschen eine Blatter an der mittleren Zähnen des linken Fusses/ so stirbt er am 6. Tage.

Register